

Als Anlage zur E-Mail vom 03. Juli 2018 übermittelt!



IBSNM  
Ingenieur-Büro für Systemanalyse  
und Numerische Modellierung

Dr. rer. nat. R. A. Dietrich • Neues Land 26 • 21522 Hohnstorf/Elbe

Herrn  
Ministerpräsident Stephan Peter Weil  
Herrn  
Umweltminister Olaf Lies

**Kopie zur Information an weitere Beteiligten:**  
Mandatsträger, Landkreis,  
Deichverbände, Bauernverband, NLWKN,  
Stadt Bleckede, Gemeinden der SG  
Scharnebeck, WSA, Mitglieder der  
Projektgruppe, Presse

Ihr Zeichen / Ihre Nachricht

Mein Zeichen  
Dr. RAD

Telefon  
04139 – 6 96 91 49

E-Mail  
Rudolf-Adolf.Dietrich@t-online.de

Datum  
03.07.2018

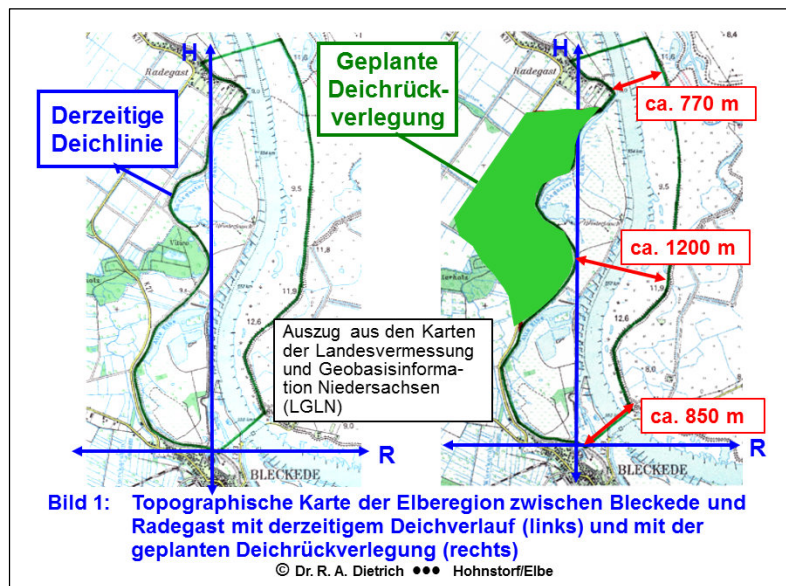
### Stellungnahme zum Rahmenplan „Abflussverbessernde Maßnahmen an der Unteren Mittel-elbe“ - Geplante Deichrückverlegung zwischen Bleckede und Radegast bei Vitico -

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Weil, sehr geehrter Herr Umweltminister Lies,

im Rahmen der Diskussionen zu den sogenannten „abflussverbessernden Maßnahmen“ in der Region der unteren Mittel-elbe wird zurzeit das Augenmerk auf die Rückverlegung von Deichen gelegt, getreu der vom Naturschutz seit Jahren erhobenen Forderung „Gibt den Flüssen mehr Raum“.

Auf der niedersächsischen Elb-seite bezieht sich die derzeitige Planung zu diesen sogenannten „abflussverbessernden Maßnahmen“ an der Elbe besonders auf eine Deichrückverlegung zwischen Bleckede und Radegast.

Auf dieser Strecke, zwischen Bleckede und Radegast, befinden sich drei schmale Abfluss-querschnitte (s. Bild 1), und zwar bei Bleckede (Elbe-km 550,0), Vitico (ca. Elbe-km 552,0) und Radegast (Elbe-km 555,0). Die Abflussbreite, die bei einem extremen Hochwasser zur Verfügung steht, beträgt bei Bleckede ca. 850 m, bei Vitico ca. 1200 m und bei Radegast ca. 770 m.



Nun soll aufgrund von Bestrebungen der in Niedersachsen zuständigen Institutionen gerade die Abflussbreite bei Vitico (ca. 1200 m), die größer ist als die zwei Abflussbreiten bei Bleckede und Radegast, als „abflussverbessernde Maßnahme“ verbreitert werden.

Daher drängen sich folgende Fragen auf:

1. Was soll/kann mit dieser Deichrückverlegung zwischen zwei schmalen Abflussbreiten erreicht werden?

2. Soll die Deichrückverlegung bei Vitico nach den Kriterien des Hochwasser- oder des Naturschutzes erfolgen?
3. Soll diese geplante Maßnahme aus den Finanzmitteln für den Hochwasserschutz oder aus den für den Naturschutz finanziert werden?
4. Welche Ziele werden hierbei in erster Linie für den Hochwasserschutz verfolgt?
5. Geht es hierbei wirklich in erster Linie um den Hochwasserschutz?
6. Oder werden ganz andere Ziele verfolgt?

Sicher ist, dass bei einer Realisierung dieser Maßnahme wertvolles Agrarland verloren geht, da es der Gefahr einer Contamination ausgesetzt wird.

Daher ist es geboten, vorher grundlegende Analysen über die zu erzielende Wirkung durchzuführen bzw. Alternativen aufzuzeigen.

Um dies zu erreichen, wurde eine Studie auf der Basis einer zweidimensionalen nichtlinearen Finite-Element-Analyse für eine Referenzstrecke der Region untere Mittel-Elbe zwischen Bleckede und Radegast unter den zurzeit gegebenen und zu erwartenden Randbedingungen durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass es in erster Linie um „wasserstandssenkende Maßnahmen“ gehen muss, wenn einem verbesserten Hochwasserschutz Rechnung getragen werden soll.

Die Ergebnisse dieser Studie sind in einem Bericht mit dem Titel  
**Fließverhalten einer Referenzstrecke an der unteren Mittel-Elbe mit und ohne Deichrückverlegung bei einem extremen Hochwasser**

zusammengestellt und werden unter folgendem Link vorgestellt:

<http://www.Rudolf-Adolf-Dietrich.de/IN007/B-33-M.pdf> .

Die Ergebnisse geben einen detaillierten Einblick in die Wechselwirkungen zwischen den einzelnen hydromechanischen Effekten bei einer Deichrückverlegung und lassen den Einfluss und die große Bedeutung der Strömungswiderstände im Unterlauf sowie die Dringlichkeit des generellen Rückschnittes der Verbuschung des Deichvorlandes erkennen.

Für Bleckede würde die Deichrückverlegung bei Vitico bestenfalls eine Absenkung des Wasserstandes von 5 cm bis 6 cm bringen.

Bei einer Wiederherstellung von ausgeprägtem Grünland im Deichvorland, das bei einem extremen Hochwasser überflutet wird und am Fließverhalten der Elbe maßgeblich beteiligt ist, ist ohne Deichrückverlegung dagegen bei Bleckede mit einer Reduzierung des Wasserstandes von 21 cm zu rechnen.

Die Rückverlegung des Deiches bei Vitico stellt aufgrund der dargelegten Ergebnisse für den Hochwasserschutz daher keine Notwendigkeit dar, zumal sie nur zu Lasten von wertvollem Agrarland zu erreichen wäre. Außerdem wäre zu berücksichtigen, dass die Qualmwasserausbreitung sich dadurch verändern wird, und Gebiete, die bisher nicht so stark von dem Qualmwasser betroffen wurden, dann stärker betroffen sein werden.

Ein Blick in das Heft "Biosphärenreservat Niedersächsische Elbetal" lässt erkennen, wie mannigfaltig die Flora und Fauna dieser Region

#### **vor der Einstufung als Biosphärenreservat**

war, d.h. wie durch die Sorgfalt und Vernunft der in dieser Region lebenden/gelebten und gestaltenden Menschen das Elbetal über Jahrhunderte und somit über Generationen gehegt und gepflegt worden ist. Und jetzt auf einmal scheint es notwendig zu sein, dass die Gestaltung dieser Region nicht mehr unter den Aspekten der landwirtschaftlichen Nutzung und des Hochwasserschutzes zu verwalten ist, sondern unter das Banner „Naturschutz“ zu stellen ist.

Bevor auch nur **ein** Deich zurückverlegt und **eine** Überflutungsfläche angelegt werden sollten, muss der Elbe der Raum wieder zurückgegeben werden, der von den Naturschützern bereits zwischen den Deichen annektiert worden ist. Nur so kann die Elbe bei einem extremen Hochwasser wieder ein ungehindertes Fließverhalten erreichen.

Die Wiederherstellung von ausgeprägtem Grünland im Abflussbereich der extremen Hochwasser würde somit gleichzeitig durch den Schutz der Artenvielfalt im Grünland zu der altbewährten Symbiose zwischen Hochwasserschutz und Naturschutz zurückführen.

Zusätzlich müssen die zum Teil erheblichen Bodenerhebungen, die bisher aufgrund der reduzierten Fließgeschwindigkeiten infolge der Verbuschungen durch Sedimentablagerungen im Laufe der Zeit im Deichvorland entstanden sind, an den umliegenden geodätischen Höhen angepasst werden.

Es ist widersinnig, dass der Elbe durch die Verbuschungsstrategie der sogenannten Naturschützer systematisch immer mehr Raum, den die Elbe bei einem extremen Hochwasser aber benötigt, zwischen den Deichen weggenommen wird, während gleichzeitig gefordert wird, dass der Elbe durch Deichrückverlegungen und durch das Anlegen von Überflutungsflächen mehr Raum gegeben werden soll. Dies kommt einem Schildbürgerstreich gleich.

Allein die Tatsache, dass im Hochwasser-Abfluss-Bereich eines Flusses, der durch eine ausgeprägte Kulturlandschaft fließt, Auenwälder angelegt werden, ohne dass vorher auf der Basis der numerischen Hydromechanik grundlegende Untersuchungen über die daraus zu erwartenden Folgen durchgeführt wurden, ist das Ergebnis von ideologisch gesteuertem und verantwortungslosem Handeln.

**„Die Elbe benötigt bei einem extremen Hochwasser für das am Abfluss wirksam beteiligte Deichvorland ein Sanierungsprogramm, bei dem ein ungehindertes Fließverhalten der Elbe im Mittelpunkt der Konzeption stehen muss“.**

Dieses Schreiben steht im Internet unter: <http://www.Rudolf-Adolf-Dietrich.de/IN007/B-33-S.pdf>

Falls sich zu diesem Schreiben **B-33-S.pdf** oder zu dem Bericht **B-33-M.pdf** Fragen ergeben sollten, so stehe ich Ihnen gerne zur Diskussion zur Verfügung.

Sollte dieses Schreiben bis zu den Adressaten vordringen, so wäre ich für eine Antwort im Sinne eines konstruktiven Hochwasserschutzes sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. rer. nat. R. A. Dietrich